

AK Große Schweizer

Ergebnisse der Umfrageaktion 2007

Die Umfrageaktion des Jahrganges 2007 wurde wie in den letzten Jahren per Telefon durchgeführt und ist inzwischen abgeschlossen.

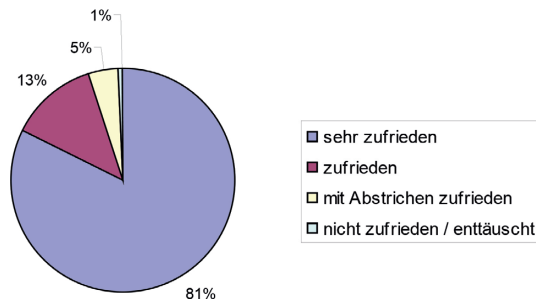
Laut Zuchtbuch 2007 fielen in diesem Jahr bei den Großen Schweizer Sennenhunden 37 Würfe mit insgesamt 254 Welpen. Die Welpenzahl verteilte sich auf 112 Rüden und 142 Hündinnen. Die durchschnittliche Wurfgröße betrug 6,3 Welpen. Die Würfe wurden in 33 verschiedenen Zuchtstätten aufgezogen; es wurden 36 Zuchthündinnen und 23 Rüden eingesetzt.

Die meisten Großen Schweizer Sennenhunde des Jahrgangs 2007 konnten von den Mitgliedern des Arbeitskreises Große Schweizer Sennenhunde im Laufe des Jahres 2012 abgefragt werden. Zusätzlich zu den 254 Großen Schweizer Sennenhunden, die im SSV gezüchtet wurden, wurden 10 importierte, im SSV angekörte Hunde, mit in die Abfrage einbezogen.

Von den nunmehr 264 Hunden konnten 50 Hunde aus unterschiedlichen Gründen nicht abgefragt werden. Bei 4 Würfen lagen der Zuchtleitung keine Adressen vor (Weigerung aller Welpenkäufer eines Züchters zur Weitergabe ihrer Adresse aus Datenschutzgründen). Bei den anderen Hunden waren die Kontaktdaten entweder falsch bzw. unvollständig oder die Besitzer konnten nicht erreicht werden. Bei drei bereits als Epileptiker bekannten Hunden wurde auf die Abfrage verzichtet.

Wie bereits bei früheren Abfragen festgestellt, war die Resonanz der angerufenen Hundebesitzer mit ganz wenigen Ausnahmen äußerst positiv. Sie gaben sehr offen Auskunft und beantworteten bereitwillig und gerne die Fragen. Manches Telefonat wurde zu einem längeren „Plausch“ über unsere Großen Schweizer; viele Informationen auch im Hinblick auf Erziehung / Verhalten / Ernährung u.a. wurden ausgetauscht. Die folgende Auswertung bezieht sich somit auf 214 ausgewertete Fragebögen, das entspricht 81% der Hunde dieses Jahrgangs.

Zufriedenheit:



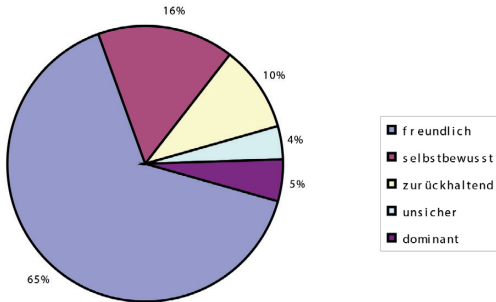
Die überwältigende Mehrheit der Besitzer (95%) war mit ihrem Großen Schweizer sehr zufrieden oder zufrieden. Acht Personen machten hinsicht-

lich der Zufriedenheit Abstriche aufgrund des Verhaltens und der Gesundheit ihres Hundes. Bei einer Hundebesitzerin bezogen sich die Abstriche weniger auf ihre Hündin (sie würden ihren Hund lieben und charakterlich sei sie 1A!) als auf die Zuchtbestimmungen, die ihr zu streng seien.

Anmerkung des AKGS: Es handelte sich hier um eine Hündin mit recht hoher Epilepsiebelastung sowie mit HD-leicht. In diesen Fällen ist es immer schwieriger, einen Deckpartner zu finden.

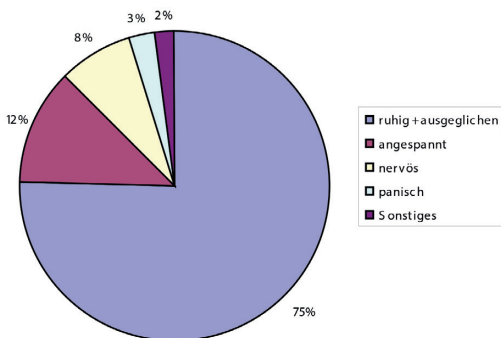
Nur ein Besitzer war nicht zufrieden und maßlos enttäuscht, da sein Hund bereits mit 2 Jahren an Leukämie verstarb.

Verhalten:



Hier überwiegen die positiven Charaktereigenschaften des Großen Schweizer Sennenhundes. Häufig charakterisierten die Besitzer ihren Hund mit mehreren Eigenschaften, so dass 241 Angaben in die Auswertung einfließen. Sehr oft wurden Hunde als „freundlich und sicher“ beschrieben.

Geräuschempfindlichkeit:

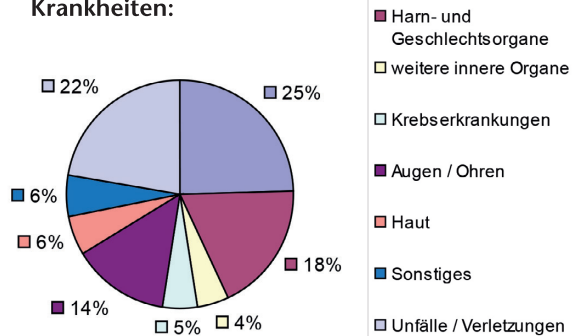


Laute Geräusche interessieren die meisten GSS (75%) gar nicht.

Tierarztbesuch:

51 GSS-Besitzer gaben an, dass sie mit ihrem Hund außer für Impfungen o.ä. noch nie beim Tierarzt waren; das entspricht immerhin 19% der abgefragten Hunde.

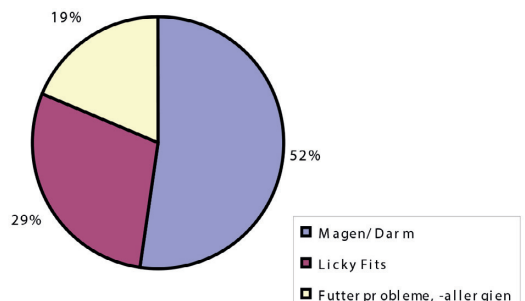
Krankheiten:



Im folgenden Diagramm ist ersichtlich, in welchem Maße die Großen Schweizer Sennenhunde des Jahrganges 2007 von unterschiedlichen Krankheiten betroffen waren. Unfälle / Verletzungen haben mit 22% einen sehr hohen Anteil, sind jedoch für die Auswertung unter genetischen Aspekten nicht von Bedeutung.

Verdauungstrakt (Magen / Darm):

In diesem Bereich zeigten sich die häufigsten gesundheitlichen Probleme bei unseren Großen Schweizern. 44 x wurden hierzu Angaben gemacht, die sich, wie in der Tabelle ersichtlich, aufschlüsseln. Es ist davon auszugehen, dass auch die Hunde, bei denen Futterprobleme (Ursache) vermerkt wurden, Symptome im Magen-Darm-Bereich zeigen. Auffällig ist die gehäufte Nennung von Licky Fits (Leckattacken, der Hund leckt und frisst hektisch das, was erreichbar ist, bevorzugt Gras), von denen man annimmt, dass sie eine Magendrehung hervorrufen bzw. fördern können.



Neun Hunde des Jahrgangs 2007 hatten bereits eine Magendrehung, zwei haben diese nicht überlebt.

Harn- und Geschlechtsorgane:

In diesem Bereich gab es Nennungen zu 33 Hunden. 20 der Hunde wurden kastriert; 8x gab es eine medizinische Indikation für den Eingriff. Bei acht kastrierten Hündinnen trat eine anschließende Inkontinenz auf. Blasenentzündungen / Harnwegsinfekte wurden 10 x genannt; 3 x waren diese nach der ersten Läufigkeit verschwunden. Sonstige Angaben (1-2 Nennungen): Gesäuetumor, Vorhautkatarrh, Hodenentzündung, Nierenversagen.

Weitere innere Organe:

Hier wurden 8 Angaben getätigt. Je 2 x waren die Organe Milz, Herz und Schilddrüse betroffen.

Krebserkrankungen:

Bei 9 Großen Schweizern des Jahrgangs 2007 wurden Krebserkrankungen genannt; 5 waren bösartig. 2 Hunde sind bereits verstorben.

Augen / Ohren:

Ohrenentzündungen gab es bei 4 GSS, Erkrankungen der Augen in 21 Fällen. Hierbei wurden Distichiasis 5 x erwähnt (4 x wurde operiert), Katarakt 4 x. Am häufigsten handelte es sich um harmlose Bindehautentzündungen.

Haut / Allergien:

12 Angaben zu Hautproblemen / -erkrankungen wurden gemacht. 5 x war eine Allergie der Auslöser.

Verletzungen / Unfälle:

Mit 40 Nennungen hat dieser Bereich einen sehr hohen Anteil an den „Krankheiten“ bei den Großen Schweizer Sennenhunden des Jahrgangs, aber wie bereits oben erwähnt handelt es sich hier nicht um rassespezifische Erscheinungen.

Sonstiges:

In dieser Rubrik wurden Erkrankungen zusammengefasst, die nicht zu den bisherigen Kategorien gehören. Es gab 11 Nennungen; vermutlich waren 9 der Erkrankungen auf bakterielle Infektionen und / oder Virusinfektionen zurückzuführen.

Todesursachen:

Von 19 Hunden des Jahrgangs 2007 liegt die Information vor, dass sie bereits verstorben sind. Bei 14 Hunden ist dem AKGS die Todesursache bekannt. Bei 2 GSS handelte es sich um Hunde, die an Epilepsie erkrankt waren. Bei 5 Hunden waren Krebserkrankungen die Ursache. Zwei GSS starben an / nach einer Magendrehung. Als weitere Todesursachen wurden genannt: Embolie, Herzentzündung (Viren), Speiseröhrenlähmung, Nierenversagen sowie einmal ein Tierarztfehler.

Ich möchte mich im Namen des Arbeitskreises ganz herzlich bei allen GSS-Besitzern und Züchtern bedanken, die durch ihr Engagement, ihre Kooperations- und Informationsbereitschaft diese Befragung unterstützt und möglich gemacht haben. Die Telefonate verliefen äußerst positiv; viele Hundebesitzer waren sehr erfreut, etwas vom Verein zu hören. Ich bin sicher, dass ich Recht habe, wenn ich sage, dass der Erfahrungsaustausch auf „beiden Seiten“ Spaß gemacht hat.

*Für den Arbeitskreis
Hilde Urankar
Sprecherin*

